

Eichwalder Bote



23. Februar 2008

Informationsblatt der Gemeinde Eichwalde

Erste Ausgabe 2008

Wider das Vergessen

Am 27. Januar 2008 versammelten sich im Eichwalder Rathaus Bürgerinnen und Bürger, Mitglieder der Gemeindevertretung und des Kinder- und Jugendparlaments, Vertreter des öffentlichen Lebens und der Kirchen der Gemeinde Eichwalde, um an die Leiden und den Verlust jüdischer Bürgerinnen und Bürger aus Eichwalde mahnend zu erinnern und zwei Gedenktafeln aus diesem Anlass zu enthüllen.

Das Rathaus wurde als Ort für diese Gedenkstätte gewählt, weil sich viele Vorgänge hier ereigneten, die mit der planmäßigen Vernichtung der jüdischen Bevölkerung direkt verbunden sind. An diesem historischen Ort mussten jüdische Bürgerinnen und Bürger zum Beispiel die Ablehnung ihrer beantragten Heiratslaubnisse mit nichtjüdischen Partnern entgegen nehmen, hier mussten sie im Juli 1938 ihre Ausweise in so genannte Kennkarten umtauschen und seit August 1938 die zusätzlichen Vornamen Sarah oder Israel in alle Dokumente eintragen lassen, hier hatten sie nach dem Pogrom vom 9. November 1938 ihre Vermögensverhält-



nisse zu deklarieren und sich ein rotes J in den Reisepass stempeln zu lassen. Und viele weitere Gemeinheiten und Erniedrigungen gingen von den Verwaltungsräumen aus.

Die Gedenktafeln erinnern insbesondere an unsere jüdischen Bürgerinnen und Bürger, die zu den Vernichtungsorten Riga, Auschwitz und Sachsenhausen deportiert wurden. Ihre Namen sind uns dank der gewissenhaften Forschungsarbeit von Herrn Wolfgang Müller bekannt und so dem Vergessen entrissen worden. Und Jugendliche unseres Ortes haben sich engagiert, um ihrem Schicksal weiter nachzuforschen. So wird Bereitschaft geweckt und demonstriert, für die Bewahrung von Menschenwürde, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit einzutreten, und Entschlossenheit befördert, sich allen Formen von Extremismus, Rassismus und Antisemitismus entgegenzustellen.

Mögen die Namen dieser Opfer nie vergessen werden. Und ebenso wichtig ist es für uns Nachgekommene zu wissen, dass zu jener Zeit, als aus Nachbarn plötzlich Juden geworden waren, Menschen in Eichwalde und seiner Umgebung lebten, die selbstlos als Retter der Bedrängten und Verfolgten handelten, so zwölf Juden bis zur Befreiung vom Hitlerfaschismus in Eichwalde, Schulzendorf, Zeuthen und Schmöckwitz vor dem sicheren Tod bewahrten.

Die Tafeln wurden nach einem Wettbewerb durch den Preisträger, Herrn Dr. Ulrich Hermanns aus Münster, gestaltet.

So wurde eine seit langem überfällige Gedenkstätte geschaffen, die uns mahnt, nie zu vergessen, welches Leid über Millionen von Menschen gebracht worden ist. Wie aktuell und wichtig das ist, wurde bei der Gedenkstunde durch Frau Spiegel noch einmal hervorgehoben, die den aktiv an der Gestaltung der Tafeln Beteiligten spontan dankte und Rosen überreichte.

Wenn Sie wieder einmal das Rathaus besuchen, dann sollten Sie sich die Zeit nehmen, innezuhalten und einen Moment in stillem Gedenken und mahrender Erinnerung zu verweilen.

Dr. Ekkehard Schulz, Bürgermeister



Aus der Haupt- und Ordnungsverwaltung

Jugendarbeit - was kann unsere Gemeinde, was können wir in der Region leisten?

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz bestimmt die Landkreise zu örtlichen und somit verantwortlichen Trägern von Jugendhilfe.

Ob und in welcher Weise sich eine Gemeinde im Bereich der Jugendarbeit engagiert, hängt sicher wesentlich von deren personeller und finanzieller Ausstattung, aber auch davon ab, welche Bedeutung der Arbeit mit den Heranwachsenden beigemessen wird. Und natürlich spielt eine bedeutsame Rolle, welcher Bedarf vorhanden ist und wie er artikuliert oder offensichtlich wird.

Nun ist Eichwalde keine Problemregion, aber natürlich auch nicht abseits der allgemein beklagten gesellschaftlichen Erscheinungen wie Randalen und Gewalt. Um Strategien und Konzepte entwickeln zu können, muss man erst einmal wissen: Welchen Bedarf gibt es bei uns? Wie viele Kinder und Jugendliche in welchen Altersgruppen leben bei uns oder halten sich hier auf, wie verbringen sie Ihre Freizeit, auf welche Angebote können sie zurückgreifen? Alle diese Informationen sind seit jeher Grundlage der Jugendhilfeplanung des Landkreises. Im Bereich Dahme-Spreewald finden sich allerdings sehr unterschiedliche demografische, soziale und infrastrukturelle Besonderheiten und man kann die an Berlin angrenzenden, dicht besiedelten Kommunen nicht mit dem von Bevölkerungserosion geprägten südlichen Raum vergleichen.

Um sehr viel zielgerichteter und damit auch Erfolg versprechender die vorhandenen Mittel einsetzen zu können, wurde der Landkreis in Planungsregionen eingeteilt. Seither arbeiten Zeuthen, Eichwalde, Wildau und Schulzendorf (ZEWS) mit Bestensee und, als beratenden Mitgliedern, Schönefeld und Königs Wusterhausen besonders in der „Planungsgruppe 1“ eng zusammen. Allein im Raum ZEWS leben etwa 35 000 Menschen, davon ungefähr 8 500 in den relevanten Altersgruppen, und zwar mit steigender Tendenz. Auch aus Berlin kommen täglich viele in den südlichen S-Bahn-Bereich.

Die Bestandsaufnahme der sozialen Infrastruktur dieses Sozialraums bezüglich der Jugendhilfe - Kita, Schulen, Jugendeinrichtungen und freie Träger, Sport- und sonstige Vereine, Kirchen und Arbeitsgruppen - ist auch hier Ausgangspunkt aller weiteren Aktivitäten, um zu ermitteln, was ist gemeinsam zu unternehmen, wo können wir uns gegenseitig unterstützen. In Eichwalde vertritt das Kinder- und Jugendparlament die Interessen seiner Altersgruppen und hatte bereits ein wichtiges Wort bei der Spielplatzkonzeption und anderen Vorhaben mitzureden.

Die bei dem regelmäßigen Erfahrungsaustausch sowohl mit dem Landkreis als auch in der Planungsgruppe gewonnenen Ergebnisse und Erfahrungen ermöglichen einerseits dem Landkreis eine gezielte Förderung und die Definition und Evalu-

tion gemeinsamer Handlungsfelder und Standards, andererseits sind die beteiligten Kommunen in der Lage, ihre Ressourcen und Kompetenzen zu bündeln und gemeinsam zu planen, Schwerpunkte zu erkennen und danach zu handeln.

Im Raum ZEWS gibt es drei Jugendhäuser mit jeweils einem Jugendsozialarbeiter. Drei „Mobile Jugendarbeiter“ sind in den vier Gemeinden unterwegs. Sie arbeiten nicht mehr wie in den vergangenen Jahren ausschließlich in einer bestimmten Gemeinde, sondern sind als Team immer dort, wo sie gebraucht werden. An der Paul-Dessau-Gesamtschule ist ein Jugendsozialarbeiter Ansprechpartner für die Kids.

Ein neues Projekt in Kooperation mit der „Kompetenzagentur LDS“ und der „ARGE LDS“ soll jungen Menschen ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechend eine geeignete berufliche Perspektive eröffnen. Hierzu werden in allen Jugendhäusern regelmäßig Gespräche angeboten, zu denen Interessierte herzlich eingeladen sind.

Eichwalde wird bald über moderne Gebäude für die „Verlässliche Halbtagsgrundschule“ verfügen, um die vielfältigen nachmittäglichen Freizeit- und Lernangebote angemessen durchführen zu können. Unsere Jugendsozialarbeiterin wird ebenso wie die „Mobilen Jugendarbeiter“, die beim KJV e.V. mit finanzieller Unterstützung der Gemeinden tätig sind, unter anderem eine enge Partnerschaft mit der Humboldt-Grundschule pflegen.

Es ist keine neue Erkenntnis, dass die bedeutendste Entwicklungs- und Präzisionsphase bereits im frühesten Kindesalter beginnt und wichtige soziale Kompetenzen schon in dieser Zeit erworben werden. Soweit es die Kommunen als Träger von Kindereinrichtungen betrifft, haben sie die Möglichkeit, über die pädagogischen Konzepte ihrer Einrichtungen darauf Einfluss zu nehmen. Die Jugendsozialarbeiter stehen also nicht nur ihrer direkten

Klientel, den Kindern und Jugendlichen, zu Gesprächen und Beratungen zur Verfügung, sondern auch deren Eltern, Lehrern und Erziehern.

Das Pilotprojekt „Jugendsporthaus Eichwalde“ im Eichenpark greift einen interessanten Denkansatz auf: Man sollte zusammenführen, was Sport und professionelle Jugendarbeit leisten können. Beim Sport fallen einem da Disziplin, Teamgeist, Ausdauer und der Wille zur Leistung ein. Jugendarbeit oder Jugendsozialarbeit wird im besten Fall die Motivation fördern, in Krisensituationen und bei Problemen im sozialen Umfeld den Betroffenen und gegebenenfalls auch den Beteiligten behilflich sein oder im ungünstigsten Fall an entsprechende soziale Dienste im Landkreis verweisen müssen. Und sie wird natürlich Angebote zur Freizeitgestaltung machen, internationale Begegnungen fördern und sich bemühen, die soziale Kompetenz ihrer Klientel zu stärken. Der KJV e.V. und der SC 2000 e.V. werden dieses Projekt federführend umsetzen. Vom Zusammenwirken der beiden Leistungsträger und hoffentlich auch weiterer Vereine, die in diesen Bereichen wirken, erhoffen wir uns in Eichwalde ein hohes Maß an fachlicher Kompetenz bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Die Planungen für das neue Jugendsporthaus sind allerdings noch nicht abgeschlossen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Kommunen unserer Region engagiert arbeiten, um durch das Knüpfen neuer und die Einbeziehung bestehender sozialer Netzwerke und aller, die sich der Jugendarbeit verpflichtet fühlen, wirksamer als bisher junge Menschen in ihrer Entwicklung zu fördern. Geiz wäre hier nämlich keineswegs „geil“, sondern kurz-sichtig.

Doris Müller-Spaniel

Adressen und Ansprechpartner

Jugendhaus Eichwalde Martina Haase Gerhart-Hauptmann-Allee 36 15732 Eichwalde	Martina Haase	(0 30) 67 54 95 40
	KJV e.V.	(0 30) 67 81 88 19
	Mobile Jugendarbeiter	
	Frank Vulpius	(01 77) 7 07 15 68
	David Nikiliewski	(01 77) 3 52 67 15
	Anja Pokorny	(01 77) 35 14 34
Jugendclub Zeuthen Dorfstraße 12 15738 Zeuthen	Olof „Rotze“ Ulbricht	(03 37 62) 22 55 99 (01 78) 4 05 41 42
	Detlef Siebert	(0 33 75) 50 49 10 (01 78) 7 90 05 46 (01 79) 5 32 88 56
Jugendclub Wildau Eichstraße 3 15745 Wildau	Günther Elbel	(0 33 75) 21 08 57
	Ines Dobat	Fax: (0 33 75) 21 10 85 (01 78) 2 85 40 63 www.kompetenzagentur-lds.eu

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.jugend-zews.de.

Jugendhaus Eichwalde - die neue Jugendsozialarbeiterin stellt sich vor

Hallo, ich heiße Martina, bin 27 Jahre alt und arbeite seit Anfang Januar als neue Jugendclubleiterin im Jugendclub Eichwalde. Ich bin Diplom- Sozialpädagogin und habe die letzten zwei Jahre in einer heilpädagogischen Wohngruppe Kinder im Alter von 7- 14 Jahren rund um die Uhr betreut. Weiterhin habe ich Erfahrungen im Kinder- und Jugendbereich als lizenzierte Übungsleiterin und bei der Betreuung von Kinder- und Jugendfreizeiten gesammelt.

Der Jugendclub Eichwalde befindet sich in der Gerhart-Hauptmann-Allee 36 und ist eine Einrichtung für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 27 Jahren.

Unsere Öffnungszeiten sind:

Mo-Do

14-21 Uhr

Fr

14-22 Uhr

Jeden 2. und 4. Samstag im Monat (außer feiertags)

15-21 Uhr

Bei uns könnt ihr während der Öffnungszeiten:

- unser kostenloses Internetcafé nutzen
- mit unserer Wii Konsole spielen
- Billard, Kicker und Tischtennis spielen
- viele verschiedene Brett-, Gesellschafts- oder Strategiespiele spielen
- DVD Abende (mit-/selbst) organisieren
- jederzeit Gespräche und Beratungen nutzen
- gemeinsam fernsehen
- Musik hören
- an unserem Tresen Getränke, Essen und Süßigkeiten kaufen!!!

Ich freue mich auf euren Besuch, eure Ideen und Mitgestaltung!!!

Martina Haase

Der Seniorenbeirat lädt ein: Guter Jahresauftakt in Ausweich-Räumen

Der Auftakt nach dem Umzug aus dem ehemaligen Pfarrhaus zu Jahresbeginn ging für die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften des Seniorenbeirates reibungslos vonstatten. Insbesondere für die Lirum-Larum-Löffelstiel-Schüler-Gruppe war das erste Treffen in der schönen Küche der evangelischen Kita „Jonas Wal“ in der Stubenrauchstrae besonders spannend. „Oma“ Rogowski, die die AG leitet, war froh, dass alles so gut von der Kita-Leiterin vorbereitet war. Es mache in der modernen Küche Spaß zu arbeiten, meinten sie und „ihre“ Kinder. Noch einmal auf diesem Weg Dank an die evangelische Kirchengemeinde für die Gastfreundschaft.



Hier die Termine für die einzelnen Veranstaltungen des Seniorenbeirates:

Kochen und Backen, montags, 13:45 Uhr, Kita „Jonas Wal“, Stubenrauchstrae 19, mit Frau Rogowski.

Handarbeiten für Schüler, montags, 13:45 Uhr, in der Grundschule mit Frau Zlobota.

Zeichnen und Malen für Erwachsene, dienstags, 13:00 Uhr, in der ALTEN FEUERWACHE mit Frau Grotelschen.

Schach für Erwachsene, mittwochs, 15:00 Uhr, in der Grundschule mit dem Ehepaar Mäder.

Spielenachmittag für Erwachsene, mittwochs, 14:00 Uhr, im Mehrzweckgebäude am Sportplatz Eichenpark.

Spielenachmittag für Erwachsene, donnerstags, 15:00 Uhr, in der ALTEN FEUERWACHE.

Eine Fahrrad-Tour findet jeden ersten Dienstag im Monat ab 14:00 Uhr statt. Treffpunkt ALTE FEUERWACHE

Die Sitzungen des Seniorenbeirates finden im Rathaus jeweils um 15:00 Uhr statt. 05.03.2008/16.04.2008/21.05.2008/25.06.2008/20.08.2008/17.09.2008/29.10.2008/19.11.2008/07.01.2009. Gäste sind herzlich willkommen. Kontakte: Prof. Petras, Vorsitzender, (030) 675 74 17; Frau Zinn, Stellvertr., (030) 678 19 570; Susanne Statkova, Stellvertr., (030) 675 80 04.

Der Seniorenbeirat sucht Verstärkung!

Zur Unterstützung der Kooperation mit der Humboldt-Grundschule werden noch Helfer/Innen für die AG Kochen und Backen bzw. Handarbeiten gebraucht. Bei Interesse bitte bei Herrn Prof. Petras melden unter (0 30) 6 75 74 17.

Neues aus der Gemeindebibliothek

Unsere 1.028 Leser haben im vergangenen Jahr 38.249 Bücher entliehen. Natürlich nicht nur Bücher, sondern auch Hörbücher, Zeitschriften und Spiele. Wir haben 109 Brettspiele im Angebot. Dabei sind Spiele für jedes Alter, von 2 bis 99 Jahren.



Für die ganz Kleinen zum Beispiel "Tempo kleine Schnecke". Sehr beliebt bei Kindern ist "Husch husch, kleine Hexe" - kleine Hexen unter schwarzen Hüten müssen gemerkt und gefunden werden. "Scrabble", "Die Siedler", "Deutschlandreise" und "Europaspiel", "Schach" und "Wer wird Millionär" sind Spiele für die ganze Familie. Einige "Spiele des Jahres" haben wir auch: "Carabande" und "Niagara". Ganz neu gekauft haben wir "tabu", nachdem schon einige Leser bzw. Spieler danach gefragt haben.

Kommen Sie doch einmal selbst und suchen und finden Sie für sich und Ihre Familie das richtige Spiel.

Nun wieder einige Literatur-Tipps: Nicht nur für Schüler haben wir eine 6-bndige Deutsche Literaturgeschichte erworben sowie von Brickner „Heiße Zeiten - fünfzig Antworten auf brennende Fragen zum Klimawandel“.

Robert Schneider, der mit "Schlafes Bruder" einen Welterfolg erzielte, kommt in seinem neuen Roman "Die Offenbarung" auf die magische Kraft der Musik zurück. In Ela Barcels Roman "Rätsel der Masken" geht es um die Geschichte eines diabolischen Spiels.

Die perfekte Unterhaltung mit liebevollen Details, vielschichtigen Charakteren und überraschenden Wendungen finden Sie in Inga Lindstrms "Das Haus auf den Schren". Als neuen Krimi empfehle ich von Elisabeth Herrmann "Die 7. Stunde".

Haben Ihre Kinder Probleme mit dem Einschlafen? Lesen Sie mit Ihnen "Das große Gähnen". Wenn sie dann wieder wach sind, können Sie von Sven Nordqvist "Die verrückte Hutjagd" lesen und anschauen oder mit den Größeren das Sachbuch "Unterwegs zum Mars". Jugendliche haben an einer wunderschönen Geschichte "Zauber der Wünsche" bestimmt ihre Freude und an "Liebe macht blond" von H. Ullrich ihren Spaß. Ich hoffe, es war für jeden etwas dabei, weiteres finden Sie bei Ihrem nächsten Besuch in der Bibliothek. Bis dahin: Lesen Sie wohl!

Ihre Regina Müller, Leiterin der Bibliothek

Alter engagiert sich und schafft Neues

Eichwalder sammelten in Potsdam auf einem Praxisforum des Landes

Vertreter unseres Seniorenbeirates, Gerti Rogowski und Jürgen Vogel, und die Vorsitzende der AG Wohnen im Alter des Seniorenbeirates, Dr. Sigrid Henße, nahmen am 23. Januar an einem aus Mitteln des Landes geförderten Praxisforum „Alter engagiert sich“ in Potsdam teil. Initiator war der Förderverein „Akademie 2. Lebenshälfte“ aus Eberswalde. Vertreter des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Landesministeriums Brandenburg für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen, hielten orientierende Referate.

Anliegen des Forums war es, den Dialog zwischen den zahlreichen, älteren ehrenamtlichen Akteuren unter den Senioren und deren Interessenvertretungen und vor allem auch zwischen den Verantwortlichen auf kommunaler und Landesebene weiter zu fördern. Vor allem sollten konkrete und praktische Beispiele vorgestellt werden, um die Potentiale der älteren Menschen für die kommunalen Prozesse im Hinblick auf den demografischen Wandel noch deutlicher zu machen. Oftmals werden letztere vor Ort nicht immer genügend gewürdigt und gefördert. Etwa 100 Teilnehmer berieten nach den Eröffnungsbeiträgen in drei Arbeitsgruppen zu den Themen: „Der demografische Wandel, das Miteinander der Menschen fördern und die Lebensqualität älterer Menschen im hohen Lebensalter

unterstützen“. Zum letzteren Thema gehört natürlich auch, in den Kommunen altersgerechte Wohnungen mit dem entsprechenden Wohnumfeld (z.B. barrierefreie Zugänge zu öffentlichen Gebäuden und stolperfreie Bürgersteige) zu schaffen. Da gibt es in Eichwalde noch viel zu tun. „Leider ist es wegen fehlender finanzieller Mittel unserer AG und der Gemeinde in den vergangenen drei Jahren trotz aller Bemühungen noch nicht gelungen, durchaus vorhandene Projekte umzusetzen“, so Dr. Henße. Leider sei aber auch auf dem Forum von Möglichkeiten der Förderung solcher Projekte kaum die Rede gewesen. Dennoch schöpfen die Eichwalder Teilnehmer aus der Tatsache, dass unter dem Motto „Alter schafft Neues - Aktiv im Alter“ vom Bundesministerium ein Gemeinschaftsprogramm ins Leben gerufen wurde. Mit ihm soll gemeinsam mit den Bundesländern, den kommunalen Spitzenverbänden und Netzwerken sowie den Wohlfahrtsverbänden und den Seniorenvertretungen eine „soziale Bewegung“ in Gang gesetzt werden. Ein Memorandum für ein Modellprogramm „Mitgestalten und Mitentscheiden - Ältere Menschen in Kommunen“ soll im April 2008 der Bundesministerin Ursula von der Leyen am „Tag der älteren Generation“ offiziell überreicht werden. Es wird ein Wettbewerb zur Umsetzung der Leitlinien des Memorandums ausgeschrieben, an dem sich zunächst 50, später weitere

100 Kommunen mit konkreten Projekten beteiligen können. Allerdings können zunächst nur 12 Kommunen Fördermittel erhalten. Herzlich wenig für das ganze Land. Dennoch sollte Eichwalde sich rechtzeitig an dem Wettbewerb beteiligen.

Die Meinung der Eichwalder Teilnehmer zum Potsdamer Forum lautete: Die Absicht war gut, leider blieb vieles im Theoretischen stecken und konkrete Fragen blieben aus Zeitmangel unbeantwortet. Erfreulich war allerdings, dass das Eichwalder Projekt des Seniorenbeirates „Kooperationsvertrag mit der Grundschule“ und insbesondere das Projekt „Lirum- larum- Löffelstiel, was Oma kocht, das kostet nicht viel“ große Beachtung fand, auch unter den Gästen aus dem Ausland, so aus Schottland und Frankreich. „Unser Lirum-Larum-Kochbuch ging weg wie warme Semmeln. Schade, dass wir nicht mehr mitgenommen hatten“, sagten zum Schluss Gerti Rogowski und Jürgen Vogel, die das Projekt erläuterten.

Generelle Schlussfolgerung aus dem Forum: Die Zusammenarbeit der Gemeindevertretung und Verwaltung mit dem Seniorenbeirat und anderen Interessenvertretern älterer Menschen muss in diesem Jahr noch enger werden.

Susanne Statkova

Neues aus dem „Haus der kleinen Strolche“

Wir, die Mitarbeiterinnen der KITA " Haus der kleinen Strolche" wünschen allen Eltern, Kindern, Gemeindeangestellten und Bürgern von Eichwalde ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2008!

Ausgeruht und voller Elan öffneten wir nach den Feiertagen am 02. Januar unsere Einrichtung und erwarteten unsere „alten“ Kinder sowie mit viel Spannung zehn neue Kinder.

Kurz vor Jahresende konnte unsere Gemeindeverwaltung uns noch Mittel zur Verfügung stellen, um einen Gruppenraum neu einzurichten und somit eine neue Gruppe zu eröffnen.

Auch die Sanierung eines Waschräume sowie die Gestaltung des Aussengeländes werden in diesem Jahr durchgeführt und beendet. Dadurch wird sich das Bild unseres Hauses weiterhin verbessern.

Natürlich bleibt noch viel Arbeit zu erledigen, z.B. die Erneuerung der Fenster und die Gestaltung des Gartens.

Wir sind sicher und zuversichtlich, dass wir mit der Unterstützung der Gemeinde und unserer Eltern das auch schaffen werden und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Ihr Erzieherteam

Einen Piaggio Ape für unsere Gemeinde

Jetzt haben wir auch einen!

Mit der Idee „Mobil zum Nulltarif“ ermöglicht die Firma MOBIL Sport- und Öffentlichkeitswerbung GmbH uns die freie Verfügbarkeit über einen Piaggio Ape für die Dauer von 5 Jahren.

Das Fahrzeug trägt Werbebotschaften verschiedener Firmen, die durch ihre finanzielle Unterstützung dieses Fahrzeug ermöglichen haben.

Dies sind die Firmen Autoservice Rainer Petschner, Elektro-Tenzer, Malerbetrieb Schmidtowski, Bäder-Heizung-Sanitär Berkauer, Gerhard Stropahl, Haus- und Gartendienst Gerd Bischoff, Baubetrieb Winfried Meister, Diakoniestation-Zeuthen, IT-Service Ruhm, Alternative Heilmethoden Gabriele Cieplick und Fliesen & Naturstein Fechner. Allen Sponsoren an dieser Stelle noch einmal unser herzliches Danke!

Piaggio ist ein Unternehmen mit Sitz in Genua, Italien. Es produziert verschiedene Motorroller, unter anderem die Vespa und das Rollermobil Ape und vieles andere.

Der Piaggio soll durch unseren Betriebshof genutzt werden.

Handwerkszeug eingeladen und los geht es zur Kita, weil dort vielleicht einiges gerichtet werden muss. Dann zurück zur Schule, der Hausmeister muss Laub zur Deponie bringen und was sonst noch so täglich anfällt.

So wird man den Piaggio also im Ort sehen und wir sind ganz sicher, dass dieses Fahrzeug Wiedererkennungswert hat. Am 05.02.2008 fand die feierliche Übergabe des Fahrzeugs an unseren Betriebshof statt. Der Bürgermeister bedankte sich mit einer Urkunde persönlich bei den Sponsoren.

Olivia Weigel



Unser Heimatarchiv ist umgezogen!



Am 15. Januar erfolgte die feierliche Schlüsselübergabe durch den Bürgermeister.

Unser neuer Raum ist groß, hell, bietet angenehme Arbeitsbedingungen, hat notwendige kleine Nebenräume und liegt zentral in der Bahnhofstraße 6.

Ich muss ehrlich gestehen, wir haben nicht so recht daran geglaubt, dass die Räumlichkeiten so schön werden. Als wir die alte Backstube, die auch einmal Tierhäuschen und Unterkunft der Trödeljungs war, zum ersten Mal betreten haben, wollten wir ohne Kommentar kehrt machen. An den Wänden waren noch die alten Leitungen und Rohre aus der Zeit um 1910, durch die Fensterritzen piff der Wind, die Tür aus Pappe verlockte dazu, sie einzutreten, die kleine Gas-Außenwandheizung brachte im Winter keine 12 Grad Raumtemperatur, an einer Wand schien Feuchtigkeit aufzusteigen und der Fußboden war schlimmer als jede

Kopfsteinpflasterstraße von Eichwalde.

Einen anderen geeigneten Raum gab es aber zur Zeit nicht und die bereits gesammelten Dokumente und Utensilien unseres noch jungen Archivs mussten trocken und sicher untergebracht werden und in dem Raum arbeiten wollen wir auch. So entstand eine lange Liste von Forderungen, Wünschen und Aufgaben, die notwendig waren, um aus diesen hier vorhandenen Räumlichkeiten die geeigneten Räume für das Heimatarchiv zu schaffen.

Heute können wir sagen, die Punkte unserer Liste wurden alle, bis zum letzten Komma durch die fleißige und korrekte Arbeit vieler Handwerker und Mitarbeiter der Gemeinde erfüllt.

Wir sind von unserem neuen Domizil begeistert und danken den Gemeindevertretern, die unser Anliegen vom ersten Tag an unterstützten und allen Eichwalder Handwerksbetrieben, die an der Umsetzung gearbeitet haben. Vor allem danken wir

den verantwortlichen Mitarbeitern der Gemeinde, die sich zu jeder Zeit um die korrekte Erfüllung dieser Aufgabe persönlich bemühten. Wir danken auch den Mitarbeitern des Bauhofes der Gemeinde, die noch das „i“-Tüpfelchen setzten bei der Fertigstellung und vergessen wollen wir auf keinen Fall den Hausmeister der Gemeinde, der mit seinen goldenen Händen und seinen Ideen an der Vollendung mitgewirkt hat.

Überzeugen Sie sich selbst, besuchen Sie uns doch einmal im Heimatarchiv in der Bahnhofstraße 6!

Wir sind zu erreichen jeden Dienstag und Mittwoch von 10 bis 12 Uhr, jeden ersten Mittwoch im Monat ab 18:30 Uhr und nach Vereinbarung.

Außerdem ist an diesem Ort auch die Geschäftsstelle des Heimatvereins jeden Montag von 10 bis 12 Uhr für Sie zu erreichen.

Wolfgang Flügge, Ortschronist

Aus der Finanz- und Bauverwaltung

Grund- und Hundesteuer Jahreshauptveranlagung

Ab diesem Jahr (2008) werden keine Bescheide zur Grundsteuer und Hundesteuer mehr versandt, wenn sich zum Vorjahr keine Veränderungen ergeben haben.

Grundsteuer

Der Grundsteuerhebesatz für die Gemeinde Eichwalde und damit die Höhe der Grundsteuer hat sich im Kalenderjahr 2008 gegenüber dem Kalenderjahr 2007 nicht verändert, so dass auf die Versendung von Grundsteuerbescheiden verzichtet werden kann.

Für alle die Grundstücke, für die sich die Bemessungsgrundlage (Grundsteuermessbetrag des Finanzamtes) seit der letzten Bescheiderteilung nicht geändert hat, wird durch diese **Öffentliche Bekanntmachung** gemäß § 27 Abs. 3 Grundsteuergesetz vom 07.07.1973 (BGBl. S. 965), zuletzt geändert durch Art. 6 des Gesetzes vom 01.09.2005 (BGBl. I S. 2676) die Grundsteuer für das Kalenderjahr 2008 in der zuletzt für das Kalenderjahr 2007 veranlagten Höhe festgesetzt.

Es bleibt bei den bisher festgelegten Fälligkeitsterminen:

- Vierteljahresbeträge sind wie bisher jeweils zum 15. Februar, 15. Mai, 15. August und 15. November fällig

- bei vereinbarter Einmalzahlung ist der Betrag zum 01. Juli fällig.

Haben Sie eine Einzugsermächtigung erteilt, ist diese Regelung unproblematisch für Sie.

Ansonsten müssen Sie bitte selbst **auf die Fälligkeitstermine achten, da zu dieser öffentlichen Bekanntmachung keine gesonderte Zahlungsaufforderung mehr erfolgt!**

Bei Änderungen der Höhe der Grundsteuer, etwa infolge Eigentümerwechsels oder bei Änderung des Grundsteuermessbetrages, erhalten Sie selbstverständlich weiterhin einen neuen Grundsteuerbescheid zugeschickt; hier erhalten Sie im Vorfeld immer auch einen neuen Grundsteuermessbescheid vom zuständigen Finanzamt. Ändert die Gemeinde den Grundsteuerhebesatz, erhalten Sie ebenfalls einen neuen Grundsteuerbescheid zugeschickt.

Hundesteuer

Auch die Hundesteuer wird durch diese

Öffentliche Bekanntmachung für das Kalenderjahr 2008 in der bisher veranlagten Höhe festgesetzt. Einen neuen Bescheid erhalten Sie nur bei der An- bzw. Abmeldung eines Hundes bzw., wenn sich die Hundesteuersatzung ändert.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass Hundehalter verpflichtet sind, ihre Hunde ordnungsgemäß **anzumelden!**

Mit dem Tage der öffentlichen Bekanntmachung dieser Steuerfestsetzung treten für die Steuerpflichtigen die gleichen Rechtswirkungen ein, wie wenn ihnen an diesem Tag ein schriftlicher Steuerbescheid zugegangen wäre. Die Steuerfestsetzung kann innerhalb einer Frist von einem Monat, die mit dem Tag der Bekanntmachung zu laufen beginnt, durch Widerspruch bei der Gemeinde Eichwalde, Finanz- und Bauverwaltung, Grünauer Straße 49 in 15732 Eichwalde, angefochten werden.

gez. Launicke,
Leiter Finanz- und Bauverwaltung
Eichwalde, den 24.01.2008

Architekten in Eichwalde (Folge 4)

Wer baute das Wasserwerk und den Wasserturm in Eichwalde?

Diese Frage wird oft gestellt, kann aber eindeutig nicht beantwortet werden.

Anhand der vorhandenen Unterlagen kann man feststellen, dass die „Continental Wasserwerksgesellschaft Berlin“ mit der Gemeinde den Vertrag zum Bau des Wasserwerkes 1912 geschlossen hatte. Den Bau selbst führte, im Auftrag der Continental Wasserwerksgesellschaft, die „Wasserwerks- und Kanalisationsbauten O. SMREKER GmbH“ aus.

Bekannt ist auch, dass Oskar Smreker, der Inhaber der o.g. GmbH, ein in Deutschland sehr bekannter Wasserfachmann war. Es ist daher anzunehmen, dass von ihm alle technischen Ideen, Unterlagen und Pläne stammen und die Architektur der Gebäude ein Gemeinschaftswerk der in seinem Betrieb tätigen Baufachleute unter seiner Leitung war.

serwerkes in der Rheinebene. Günther Glöckner, Werkleiter der Stadtwerke Bendorf, zu dem auch das Wasserwerk gehört, schreibt in seiner „Geschichte rund ums WASSERWERK BENDORF“ (veröffentlicht auf der Internetseite der „Gesellschaft für Geschichte und Heimatkunde von Bendorf und Umgebung e.V.“) u.a.: „Seit nunmehr über 100 Jahre ist es her, seit im Jahre 1895 das Wasserwerk Bendorf in Betrieb genommen werden konnte. Die Erwartungen, die man seinerzeit an die neue Einrichtung der Wasserversorgung geknüpft hatte, haben sich erfüllt. Seit dieser Zeit gab es im damaligen Bendorf keinen Wassermangel mehr. Kein Wunder, einer der besten Wasserfachmänner aus Deutschland, Ingenieur Oskar Smreker aus Mannheim, hatte Planung und Bau des Werkes geleitet. Dieser Fachmann war fast

Gegenwart stabile zentrale Trinkwasserversorgung der Stadt Mannheim. Der Mannheimer Wasserturm, bis heute das Wahrzeichen der Stadt, entstand nach einem Entwurf von dem damals erst 23 Jahre alten Architekten und Maler Gustav Halmhuber. Sein Entwurf zeigte einen monumentalen Rundturm, dessen Fassade mit gelbem Sandstein verkleidet werden sollte und damit auf historische Vorbilder aus der römischen Antike zurückgriff. Dieser Turm ist in vier Geschosse gegliedert, hat zwei Freitreppen, einen Umgang und zwei Eingänge. Der Sockel selbst steht auf einem sieben Meter tiefen betonierten Fundament.

Smreker warnte zwar vor zu hohen Kosten, aber der Bau wurde ihm trotzdem übertragen und erfolgte nach seinen technischen Plänen und unter seiner Bauleitung. Der Turm ist 60 m hoch, hat einen Durchmesser von 19 m und diente bis zum Jahr 2000 bei der Trinkwasserversorgung als Reserve-Hochbehälter. Der Wasserturm ist Teil der größten zusammenhängenden Anlage des deutschen Jugendstils. Man spricht von einer städtebaulichen Leistung, die einzig ist in Deutschland. Umgeben von Kunsthalle, Rosengarten und halbrunden Arkadenbauten steht er im Mittelpunkt des Friedrichplatzes in Mannheim. Die Gesamtanlage bietet ein stimmungsvolles Bild, vor allem bei Einbruch der Dunkelheit. Dann verzaubern die Wasserspiele den beleuchteten Turm, am Wochenende und an Feiertagen sogar farbig.

Oskar Smreker ist am 19. Februar 1935 im Alter von 81 Jahren in Paris gestorben.

Auf Eichwalde zurückkommend, wissen wir, wie bereits oben erwähnt, dass die „Wasserwerks- und Kanalisationsbauten O. SMREKER GmbH“ auch das Wasserwerk und den Wasserturm Eichwalde im Auftrag der „Continental Wasserwerksgesellschaft Berlin“ baute. Alle Zeichnungen und Pläne wurden im Februar 1912 von der oben genannten GmbH angefertigt. Sicher war Oskar Smreker als der große Wasserspezialist auch der geistige Vater des Gesamtprojektes. Ob er auch der Architekt der äußeren Hüllen war, ist aber nicht klar. Wie auch heute bei großen Unternehmen und Architekturbüros üblich, wird immer nur der Name des Besitzers bzw. des Büros genannt. Sicher ist der jeweilige Inhaber oftmals der geistige Urheber, aber hinter ihm steht meist ein großer Kreis von Fachleuten, die ihr Wissen mit eingebracht haben. Nach den Unterschriften zu urteilen, hat Smreker alle Pläne und Zeichnungen persönlich abgezeichnet.

In der Chronik von Eichwalde von 1938 ist zum Bau des Wasserwerkes und des Wasserturmes folgendes vermerkt: „Die Gemeindevertreter beschlossen am 3. November 1911 den Abschluss des Vertrages mit der Continental Wasser-

Fortsetzung auf Seite 7



Wer war Oskar Smreker?

Oskar Smreker wurde am 19. August 1854 auf Schloss Görzhof bei Cilli in der Steiermark / Österreich geboren. Er studierte von 1870 bis 1874 an der mechanisch-technischen und der Ingenieur-Abteilung der Technischen Hochschule in Zürich und schloss seine Studien als Diplomingenieur ab.

Nach der Ausbildung war Smreker zunächst beim Bau der Moselbahn tätig und trat im Jahr 1875, nachdem die Vorbereitungen für den Bau der Bahn beendet waren, bei Civilingenieur Gruner in Regensburg in den Betrieb ein, arbeitete später als Oberingenieur bei der italienischen „Società nazionale per Gasometri ed Acquedotti“ in Bologna und bei der Firma Aird & Marc in Berlin. Im Auftrag dieser Firma beteiligte er sich am Aufbau der Wasserversorgung für die Stadt Darmstadt, war maßgeblich am Aufbau der Trinkwasserversorgung der Stadt Mannheim beteiligt und mit dem Bau der Wasserwerke in Ludwigshafen am Rhein, Rüdesheim und Boppard beauftragt.

In den Jahren 1894/95 war Oskar Smreker auch der „Erbauer“ des Bendorfer Was-

zur gleichen Zeit mit dem Bau anderer Wasserwerke, z.B. in Ludwigshafen, Rüdesheim und Boppard, betraut. Von ihm entwickelte Formeln über die Ergiebigkeit wasserführender Schichten sind heute noch gültig.“ So wirkte Smreker in fast hundert deutschen Städten am Bau der Trinkwasserversorgung mit. In Mannheim gründete er sein eigenes Unternehmen, die Firma „Wasserwerks- und Kanalisationsbauten Oskar Smreker GmbH“.

Noch im Alter von 60 Jahren promovierte Smreker 1914 an der TH Zürich zum Dr. Ing. Der Titel seiner Dissertation lautete: „Das Grundwasser, seine Erscheinungsformen, Bewegungsgesetze und Mengenbestimmung“. Sie ist veröffentlicht im Handbuch der Ingenieurwissenschaften, unter „Wasserversorgung in Städten“, Leipzig 1914.

Besonders hervorzuheben ist seine Tätigkeit in Mannheim, da sie für die Stadt von sehr großer Bedeutung war und noch heute ist. Ab 1882 war der Diplom-Ingenieur Oskar Smreker beauftragt, systematisch nach geeigneten Grundwasserreserven in und um Mannheim zu suchen. Durch sehr fundierte und aufschlussreiche Analysen konnte er die Vorarbeit leisten für die bis zur

Fortsetzung von Seite 6

werks-gesellschaft Berlin, und der Kreis-ausschuss genehmigte den Vertrag am 7. Dezember 1911. Der Vertrag lag im März 1912 im Rathaus in Eichwalde zur all-gemeinen Kenntnis der Gemeindeange-hörigen aus; der Grundbesitzerverein erhielt eine Abschrift.“

Die Versuchs- und Prüfanstalt für Wasser-versorgung und Abwässerbeseitigung in Berlin hatte bereits am 28. Oktober 1911 ein positives Gutachten über die „Geeig-netheit“ des Siegesplatzes in Eichwalde für ein zentrales Wasserwerk und das in Aussicht genommene Wassergewin-nungsgebiet erstellt. Gleichzeitig wurde eine gute Qualität des zu entnehmenden Trinkwassers bescheinigt.

Nach Erteilung der notwendigen Genehmigungen wurde noch im Jahr 1912 das Wasserwerk gebaut. Durch Verzögerung

Architekten in Eichwalde (Folge 4)

beim Bau der Entwässerungsleitung zum Zeuthener See konnte die Inbetriebnahme aber erst im Jahr 1913 erfolgen.

Heute gehört das Eichwalder Wasserwerk nach einer umfangreichen Rekonstruktion zu den größten und modernsten des Märkischen Abwasser- und Wasserverban-des und liefert nach wie vor ein Trinkwasser von höchster Qualität.

Nicht schlecht erstaunt war ich bei meinem ersten Besuch in unserer Partnergemeinde Osno in Polen. Ich dachte, ich stehe vor dem Wasserturm von Eichwalde. Von der Architektur steht dort fast genau der gleiche Turm. Ihm fehlt nur der äußere Rundgang unterhalb des Wasserhochbehälters. Aber dieser Turm wurde bereits ein Jahr früher fertiggestellt, also muss er bereits vor dem Eichwalder Wasserturm geplant und pro-

jektiert worden sein. Offensichtlich sind alle technischen Erfahrungen, die man in Drossen, heute Osno, sammelte, in Eichwalde eingesetzt worden. Bauherr des Wasserturms und des Wasserwerkes in Drossen waren die „Continentale Wasser und Gaswerk A.G. Berlin“, ein Schwesterbetrieb der „Continentalen Wasserwerksgesellschaft Berlin“ und der ausführende Betrieb war, wie in Eichwalde, die „Wasserwerks- und Kanalisa-tionsbauten O. SMREKER GmbH“.

Übrigens, der Wasserturm und das kleine Wasserwerk in Osno sind mit den Pumpen und Maschinen von 1912 noch im Betrieb zur Wasserversorgung von Osno und Umgebung.

Wolfgang Flügge,
Ortschronist

Entdeckungen auf einer alten Postkarte

Historische Postkarten sind bei vielen Menschen ein begehrtes Sammlerobjekt. Interessant sind Motive aus Großmutters und viel früheren Zeiten. Aber wer interes-siert sich schon für ihre beschriebenen Rückseiten? So ging es auch mir bis vor einiger Zeit. In Eichwalde ist die abgebil-dete Ansichtskarte unter Postkartensammlern bekannt, als retuschierte Ansichtskarte wurde sie sogar neu aufge-legt.



Die originale Ansichtskarte von 1909

Anlässlich einer Ausstellung alter Ansichtskarten unseres Ortes in der ALTEN FEUERWACHE war das Original ausgestellt. Darauf ist zum einen die evangelische Kirche mit Bleistift eingezeichnet, zum anderen auf der Rückseite eine kurze Notenzeile geschrieben. Als Hobby-musiker hatte mich die Melodie interes-siert. Da ich die alte Sütterlin-Schrift nur schlecht lesen kann, wandte ich mich an den damaligen Ortschronisten Herrn Brandhorst mit der Bitte, mir die Liedzeile zu „übersetzen“. Der machte sich gleich über den ganzen Kartentext her. Das Lied „Kein Tropfen mehr im Becher“ ist ein lustiges Volkslied, zurzeit der abgestempelten Ansichtskarte sehr populär. Hellhörig wurde ich, als Herr Brandhorst mir was von Echterdingen als Bestimmungsort der Postkarte sagte. Mein Blick fiel sofort auf

den Poststempel, der das Datum 22.2.1909 trägt. Mein Kopf arbeitete wie ein schneller Mikroprozessor auf Hochtouren. Ich vermutete irgend etwas in Zusammenhang mit der Eichwalder Kirchenorgel. Vorausschicken muss ich, dass ich als Mitglied der evangelischen Gemeinde mit der Restaurierung der Eichwalder Orgel vor fünf Jahren zu tun hatte und dort ehrenamtlich die Orgelkonzerte organisiere. Darum kenne ich die Geschichte des Instruments sehr gut.

Tatsächlich kam ich rasch auf des Pudels Kern. In Echterdingen ist nämlich die Or-

gelnote sehr lautstark klingen. Die Hochdruckpfeifen sind hier etwas Besonderes. Zudem kombiniert mit einem eingebauten Harmonium, ist sie auf ihre Weise sogar einmalig in Deutschland und vermutlich weltweit. Also ist der scherzhaft gemeinte Hinweis mit dem geplatzten Trommelfell berechtigt.

Gibt man einer Orgelpfeife mehr Druck, wird sie lauter. Das ist bei allen Blasinstrumenten gleich. Unter dem Begriff Mensur versteht man im Orgelbau die Weite der Pfeifen. Verändert man den Durchmesser, ändert sich der Pfeifenton. All dies sind klare Beweise, dass die



Postkartenrückseite mit der Notenzeile

gelbau-firma Weig-le beheimatet, die unsere Orgel vor knapp 100 Jahren baute. Konkret wurde sie zusam-men mit der Kirche am 15.12.1908 eingeweihet. Also ein knappes Vierteljahr, bevor die Postkarte in Umlauf kam.

Liest man nun den weiteren Postkartentext, kommt noch mehr Klarheit in das Ganze: *Sämtlichen Hörern soeben das Trommelfell geplatzt! Also Zweck total erreicht. Kirchenfenster leider bis jetzt noch intakt. Beim nächsten Bau wollen wir versuchen, das Versäumte nachzuholen. Also mehr Druck! Weitere Mensur! Gruß Bartes, E. Moll* (weitere Namen sind nicht auszumachen)

Orgelbauer die Autoren der Ansichtskarte sind. Ein letzter Hinweis ist die scherzhafte Unterschrift E. Moll (Tonart e-moll).

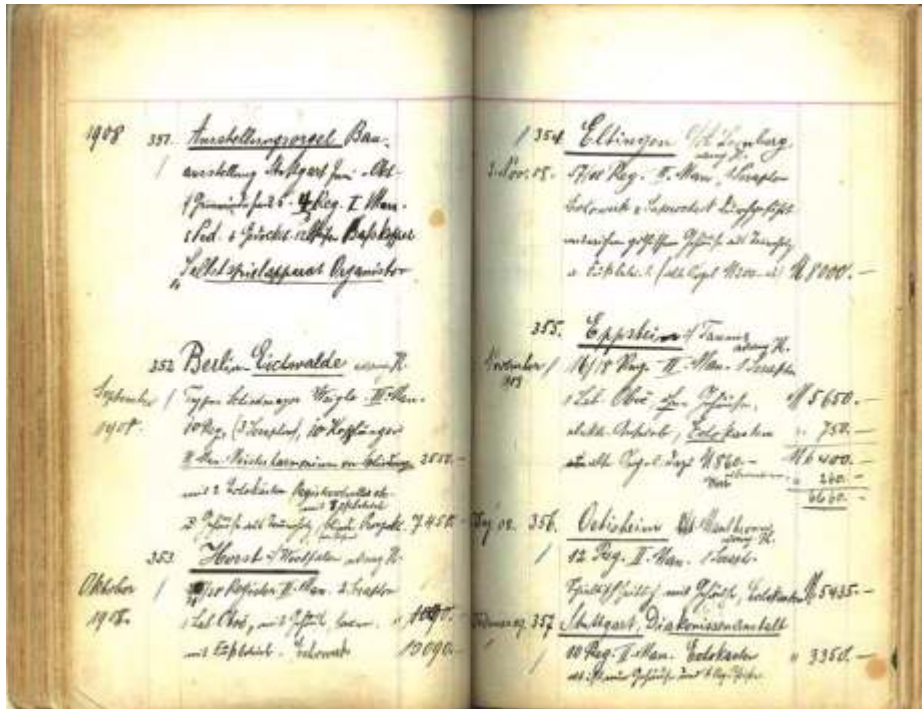
Von großen Interesse war für mich nunmehr, warum die Echterdinger Orgelbauer zwei Monate nach der vermutlichen Orgelweiheung noch immer an dem Instrument zu tun hatten. Oder wurde die Orgel erst später als die Kirche selbst fertig gestellt? Einen guten Hinweis erhielt ich vom Orgelbauer Christian Scheffler

Fortsetzung auf Seite 8

Fortsetzung von Seite 7

Entdeckungen auf einer alten Postkarte

aus Sieversdorf. Seine Firma hatte 2001 die Restaurierung des Eichwalder Instruments in der Hand. Der Meister meinte, dass man oft Orgeln einweiht und hinterher an ihnen noch nacharbeiten muss. Eine andere Auskunft gab Herr Bühler aus Süddeutschland, ein ehemaliger Mitarbeiter der Firma Weigle: „Wenn kurz vor Einweihung einer Kirche noch mit Staub und Dreck zu tun ist, arbeitet kein Orgelbauer an einer Orgel.“ Haben die Leute also doch erst später die Orgel fertig gestellt?



Auszug aus dem Auftragsbuch der Orgelbaufirma Weigle

Das machte mich unsicher. So suchte ich im Berliner Kirchenarchiv nach mehr Klarheit. Ich fand zu meiner Freude viele Unterlagen über die Eichwalder Orgel. Unter anderem das Programm zur Kircheneinweihung am 15.12.1908. Dort wird ganz eindeutig das Orgelspiel erwähnt. Sehr aufschlussreich sind zudem die Unterlagen, die die Vorgeschichte der Orgel betreffen. Im Orgelbauvertrag ist als Fertigstellungstermin Juni 1908 ausgewiesen.

Immer noch nicht war ich mir hundertprozentig über den wahren Fertigstellungstermin sicher. Im Internet kam ich der Firma Weigle auf die Spur. Tatsächlich gibt es eine Nachfolgefirma in St. Johann bei Upfingen. Und es kommt noch besser: Auf Anfrage erhielten wir eindeutige Auskunft. Die St. Johanner Mitarbeiter schickten mir eine Kopie aus dem Auftragsbuch mit dem Hinweis auf unsere Orgel. Demnach ist sie tatsächlich im September 1908 vor der Kircheneinweihung fertig gestellt worden.

Quasi als Höhepunkt der ganzen Forschung erhielten wir ein so genanntes Werksfoto, eine vorzügliche Ansicht der Eichwalder Orgel aus ihrer frühen Zeit. Deutlich sieht man die Ausmalung mit den Posaunenengeln links und rechts der

Orgel auf der Empore. Von solch' einer historischen Aufnahme haben wir in Eichwalde immer mal geträumt. Was doch so eine schlichte Postkarte alles bewirken kann!

Die Zeichnung der Kirche auf der Ansichtskarte ist demnach von den Orgelbauern gemacht worden. Dass sie den Bau nicht an der richtigen Stelle eingezeichnet hatten, kann man ihnen verzeihen. Zu jener Zeit gab es die Kirche ja noch nicht. Standort des Fotografen ist der Eichwalder Romanusplatz. Dort steht seit 1914 die

schnitt und in der Bildmitte das Rathaus in seiner damaligen Form. Auf der neu herausgegebenen Ansichtskarte mit dem beschriebenen Motiv ist die Bleistiftzeichnung der Kirche übrigens wegetuschiert worden.

Was allein die Suche nach dem Notenbild bewirkt hat, ist fast nicht zu beschreiben. In der Forschung der Geschichte der Eichwalder Kirchenorgel bin ich ein entscheidendes Stück weiter gekommen. In der Arbeitsgruppe Ortsgeschichte werden uns immer wieder Unterlagen, Fotos und Dokumente aus Nachlässen übereignet. Darin verbergen sich kleine und große Schätze, welche die Personen, die uns solche Materialien bringen, gar nicht vermuten. Aus meiner Erfahrung kann ich nur an die Leser dieses Artikels appellieren, alte Fotos, Briefe, persönliche Dokumente nicht einfach zu vernichten. In den meisten Orten gibt es Ortschronisten oder Gruppen, die sich mit ihrer Heimatgeschichte befassen. Dort sind derartige Fundstücke gut aufgehoben.

Burkhard Fritz

Fotonachweis: 2 Postkartenreproduktionen, Archiv Oliver Hein, Eichwalde
Foto Auftragsbuch und historisches Orgelfoto, Fa. Weigle, St. Johann / Upfingen

Burkhard Fritz, Heinrich-Heine-Allee 37,
15732 Eichwalde; Tel: 030/6755828,
Mail: burkifritz@gmx.de

B. Fritz ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Ortsgeschichte Eichwalde und des Förderkreises zur Erhaltung der Parabrahm-Orgel Eichwalde.

Katholische Kirche. Gut zu erkennen ist links die Schule in ihrem ersten Bauab-



Historische Aufnahme aus dem Archiv der Firma Weigle, St. Johann

Berlin entdecken

Stadtgänge mit dem Freundeskreis ALTE FEUERWACHE Eichwalde e.V.

Seit seiner Gründung 2001 hat sich der Freundeskreis ALTE FEUERWACHE Eichwalde e.V. für die Organisation von Kammerkonzerten und Filmveranstaltungen in der ALTEN FEUERWACHE einen Namen gemacht und inzwischen viele Freunde gewonnen. Seit einigen Jahren, meist an einem Sonnabend im Frühling, sind die Mitglieder und ihre Gäste eingeladen, unseren unmittelbaren Nachbarn Berlin zu Fuß zu erkunden. Diese Stadtgänge erfreuen sich wachsender Beliebtheit.

Die erste Stadtwanderung führte durch die "Colonie Victoriastadt", einem Kiez im Osten Berlins, der sich zwischen den S-Bahnhöfen Ostkreuz, Nöldnerplatz und Rummelsburg und der Hauffstraße in Lichtenberg erstreckt. Dieses relativ kleine Areal steckt voller Geschichte. Neben einer Vielzahl denkmalgeschützter Bauten wie dem Schrotkugelturm oder den von Kaiserin Auguste geförderten sozialen Anstalten rund um die Erlöserkirche - belohnen erhaltene und aufwändig rekonstruierte Häuserzeilen und Hinterhöfe mit vielen historischen Details den Besucher für die Mühe seiner Schritte. Der nach historischem Vorbild gestaltete Tuchollaplatz vermittelt Altberliner Flair.

Aufgrund des großen Interesses folgten weitere Stadtgänge:

2006 ging es in die südliche Luisenstadt, die Tempelhofer und die Köpenicker Vorstadt im Südwesten des heutigen Stadtbezirkes Friedrichshain-Kreuzberg gelegen. Um die Jahrhundertwende, vom 19. zum 20. Jahrhundert, entwickelte sich dieser Stadtteil rasant. Schöne gründerzeitliche Ensembles wie Riemers Hofgarten und die Sarottihöfe, aber auch der Victoria Park auf dem Kreuzberg mit dem Kreuzberghaus, die ehemalige Tivoli-Brauerei, der Chamisso-Platz und die Fidicinstraße zeugen von der Entwicklung Berlins und dem Aufstieg der Stadt zur Metropole Anfang des 20. Jahrhunderts. Heute lebt der Stadtteil von seiner ethnischen Vielfalt. Straßencafés, Spezialitätenrestaurants und die typische Eckkneipe rund um die Bergmannstraße und den Mareineckeplatz laden zum Rasten ein.

2007 hieß es "Schöneberg im Monat Mai..." und unser Stadtgang führte durch die "Rote Insel", wo das Geburtshaus von Marlene Dietrich steht und die "Käseglocke" zu finden ist bis zur Leberbrücke. Das Viertel "Rote Insel" zwischen den S-Bahnhöfen Yorckstraße, Papestraße und Schöneberg steckt voller Geschichte und überrascht mit einer beachtlichen Anzahl großbürgerlicher Häuserfassaden. Direkt an der Leber-Brücke steht einer der ältesten Berliner Imbiss-Kioske. Aber was ist Schöneberg ohne sein "neues" Rathaus mit der Freiheitsglocke direkt am Rudolf-Wilde-Park. Direkt im Park befindet sich auch Berlins schönster U-Bahnhof unter der Karl-Zuckmayer-Brücke. Prachtvolle Gründerzeitfassaden entlang der Hauptstraße, vom Kaiser-Wilhelm Platz kommend, und prunkvolle Stadtvillen am

Nymphensteig ziehen bei diesem Spaziergang den Blick des Betrachters auf sich. Eigentlich schon zu Friedenau gehörend, endete diese Stadtwanderung am Innsbrucker Platz mit dem Besuch des Wohnviertels "Ceciliengärten", einer ruhigen Wohnanlage in der geschäftigen Großstadt.

Für den 24. Mai 2008 ist ein Spaziergang durch die nordöstliche Luisenstadt geplant, dort wo in den 20er Jahren die "demi monde" zu Hause war und sich alle, für die die Theater in Berlin-Mitte unerschwinglich blieben, bei Kabarett, Operette und Revue amüsierten. Tagsüber lockten die Kaufhäuser am Oranienplatz und am Moritzplatz. Hier ist auch der Kiez des eleganten Paul Lincke, deshalb das Motto "Bis früh um fünf kleine Maus...".

Heute finden wir hier neben architektonisch interessanten katholischen und evangelischen Gotteshäusern auch eine Synagoge, eine Moschee und eine große Anzahl öffentlicher Gebäude mit erwähnenswerter Geschichte. Sehr reizvoll ist das Ergebnis der "sanften Stadterneuerung", einem Konzept der Lückenbebauung und Bestandssanierung, das von Architekten wie z.B. Hinrich und Inken Baller, Kisho Kurukawa und J.P. Kleihues im Rahmen der Internationalen Bauausstellung 1986 vertreten wurde.

Viele, die sich bisher den Stadtgängengeschlossen hatten, fanden Anregung für eigene Entdeckungen und staunen gerne über



Pfarrstraße in der "Victoriastadt"

die Vielfalt der Stadtansichten, die sich oft abseits vom den bekannten Hauptstraßen und Boulevards eröffnen und das typische Berliner Kiezleben repräsentieren.

Da Berlin sich aus so vielen verschiedenen geprägten Kiezen zusammensetzt, wird der Idee "Stadtgänge durch Berlin" der Stoff nicht so schnell ausgehen. Vielleicht haben Sie ja Lust, mitzukommen, wenn es im Mai heißt "Bis früh um fünf kleine Maus..." oder für kommende Stadtgänge "In Rixdorf is' Musike...", "Wäschebleiche auf Spindlers Feld" oder "Eisengießerei und Walzwerk in der Rosenthaler Vorstadt" Sie sind auf jeden Fall herzlich eingeladen.

Sabine Dierke, Freundeskreis ALTE FEUERWACHE Eichwalde e.V.

Zeichen der Verbundenheit

Seit einigen Wochen steht an 3 Eingängen zu unserem Ort ein grünes Schild mit der Aufschrift "Wir sind Partner - Eichwalde - Osno Lubuskie". Dazu kommen die Wappen der beiden Gemeinden.

In vielen Gemeinden ist es guter Brauch, dass ihre Besucher auch mit dem Hinweis auf die entsprechende Partnergemeinde



begrüßt werden. Als der „Eichwalder Heimatverein e. V.“ im Herbst 2007 eine Reise in die Partnergemeinde Osno/Lubuskie durchführte, um diese Gemeinde besser kennenzulernen, kam diese Idee in die Diskussion, um sie auch für Eichwalde zu verwirklichen. Also schlug der Heimatverein der Gemeinde vor, unsere Partnerschaft auch in dieser Weise zu dokumentieren.

Wir freuen uns sehr, dass die Gemeindeverwaltung die Initiative aufnahm, sehr zügig umsetzte und schon zu Beginn dieses Jahres die Hinweisschilder aufgestellt wurden (siehe auch MAZ vom 28.01.2008).

Damit ist ein neben den bestehenden Verbindungen der Gemeinde, einiger Vereine und Einwohner zu Osno hinaus ein äußeres Zeichen der Verbundenheit zu unseren polnischen Partnern gesetzt, dass auch die breite Öffentlichkeit über sie informiert. Eine Partnerschaft ist nicht Aufgabe der öffentlichen Verwaltung allein, sondern sie muss durch die Bevölkerung mit Leben erfüllt werden. Dadurch entstehen gegenseitiges Verständnis, Respekt und auch Freundschaften.

Wir vom Heimatverein haben uns zur Aufgabe gemacht, das Unserige zu leisten, um die Partnerschaft weiter zu bereichern.

Annegret Boas

Der Eichwalder-Gewerbeverband e.V.

auch 2008 für die Förderung unserer Unternehmen und die Verschönerung unseres Ortes!

Der Eichwalder-Gewerbeverband ist im Internet! Ein weiterer Schritt zu mehr Information über unseren Gewerbeverband ist getan. Unter www.eichwalder-gewerbeverband.de kann man jetzt Kontaktdaten, Struktur und Aktuelles erfahren. Anregungen und Mitteilungen sind an die e-Mail-Adresse: eichwalder-gewerbeverband@web.de zu richten.

In diesem Jahr darf der Verband auch ein kleines Jubiläum feiern: Am 25.10. 2008 begeht der Verband den 105. Jahrestag seiner Erstgründung!

Auf der am 16.01.2008 im Restaurant Santorini durchgeführten Vorstandssitzung wurden für das Jahr 2008 weiterführende und neue Schwerpunkte unserer Verbandsaktivitäten besprochen.

Zu den bereits umgesetzten oder sich in Bearbeitung befindlichen, wie dem Verzeichnis der Eichwalder Unternehmen "Branchenkom", dem Marktplatz, der Festbeleuchtung der Bahnhofstraße, soll 2008 auch Neues in Angriff genommen werden. So soll Ende März ein Treffen mit der Werbegemeinschaft Friedrichshagen stattfinden. Die Werbegemeinschaft

Friedrichshagen vertritt die Interessen der Händler in der Bölschestraße und plant deren Aktivitäten. Die Bölschestraße ist als Einkaufsmeile sicherlich von der Struktur her ein Standort, welcher mit unserer Bahnhofstraße zu vergleichen ist und deshalb sind die Erfahrungen der Händler aus Friedrichshagen auch für uns von Interesse. Das Rosenfest Anfang Juni dieses Jahres ist auch für unseren Verband wieder ein wichtiges Ereignis.

Auch diesmal soll wieder einiges getan werden: ein von den Mitgliedern gestalteter Wagen, ein Infostand, eine Modenschau und vieles mehr sind geplant. Es gibt bekanntlich im Verband Händler, Handwerker, Freiberufler, welche unterschiedliche wirtschaftliche Interessen haben. Damit sich die Mitglieder des Verbandes auch gewerbeübergreifend besser kennen lernen, ist für den Herbst dieses Jahres eine Schiffsfahrt auf der Spree im historischen Teil von Berlin vorgesehen. Diesem Zweck soll natürlich auch die für den März anberaumte Mitgliederversammlung dienen.

Der Gewerbeverband hat sich auch immer um die Belange des Ortes gekümmert und

hat, wo es nötig war, mit Rat und Tat geholfen. Speziell die Handwerker haben sich immer bei allen Bauvorhaben im Ort als fachkundige Rat- und Ideengeber erwiesen. Im Rahmen des Handwerkerstammtisches, welcher an jedem letzten Freitag im Monat in der Gaststätte "Am Stern" stattfindet, wurde das Gespräch mit Vertretern der Gemeinde und allen Interessierten gesucht. Erfreulicherweise konnten hier stets der Bürgermeister oder Vertreter der Parteien des Ortes als Gäste begrüßt werden. Auch wenn verständlicherweise der Gewerbeverband sich nicht immer mit seinen Vorstellungen durchsetzen konnte, wurden seine Anregungen jedoch dankbar zur Kenntnis genommen. Der Handwerkerstammtisch wurde jetzt umbenannt in Gewerbestammtisch, so dass auch nach außen hin deutlich wird, dass er für alle da ist.

Der Gewerbeverband will alles dafür tun, dass er auch in diesem Jahr wieder eine aktive Rolle im gesellschaftlichen Leben des Ortes spielt.

Franz Sager, Geschäftsführer

13. Eichwalder Silvesterlauf einmal anders

Oder - wie aus 10 plötzlich 14 km werden!

Es sollte der 13. Eichwalder Silvesterlauf am Hirtenfließ stattfinden! Die Vorbereitungen liefen längst schon in den gewohnten Bahnen. Alles war und alle waren bereit. Die Stimmung war super außer bei unserem wichtigsten Mann für die Zeitnahme. Bei ihm schlug am Vorabend der Ischias zu. Mit Pillen von der KW-er Notaufnahme konnte er dem gegen Mitternacht gerade noch rechtzeitig beikommen.

Die Strecken waren glücklicherweise schon vorher vermessen worden! Das hinderte den Vermesser im morgendlichen Dunkel jedoch nicht daran, den Streckenposten den falschen Wendeweg zuzuweisen. Das war ca. 1 km je Runde mehr! Das summierte sich dann bei 4 Runden von vorgeesehenen 10 km doch ganz schön!

Besser lief es bei der Anmeldung. Die lief dank der im Sommer versandten Startpässe für die Stammläufer nahezu reibungslos und schnell. Auch für die anderen waren die Anmeldezettel schnell ausgefüllt. Jeder der 112 Läufer erhielt seine Startnummer und den persönlichen Chip für die Zeitnahme und wurde so in die Datenbank aufgenommen. Manche Familien waren bärenstark vertreten. Einmal mit den Chips gewürfelt, wurden diese in der Familie verteilt nach dem Prinzip, wer zuerst kommt... Dem konnte das Zeitnahmesystem nicht ganz folgen, lief doch plötzlich die 40-jährige Kerstin (ursprünglich 5 km geplant) den Bambinilauf über die Stadionrunde mit (jedenfalls ihre Chipnummer). Doch wo war der richtige Chip? Der lief mit dem Vater gerade die 10 km durch den Wald. Das konnte dann

durch unsere Datenbankexperten anhand der gelaufenen Zeiten richtig gestellt werden.

Im Ziel angekommen, wurden die Teilnahmeurkunden verteilt, nicht alle erhielten URKUNDEN! Bei manchen war im Laufe der Vorbereitungszeit das „U“ abhanden gekommen und so erhielten einige Teilnehmer eben mal eine „RKUNDE“!

Aber es sollte eben nicht der 13. Silvesterlauf sein! Darum stand auf den Siegerurkunden noch der „12. Silvesterlauf“! Der fand zwar schon im Jahre 2006 statt aber immer noch besser als die „13“, habe ich mir offensichtlich bei der Ausfertigung der Urkunden gedacht. Ja die „13“ war wirklich kein Glücksgriff. Darum werden wir am 31.12.2008 auch den 14. Silvesterlauf statt-

finden lassen. Die Zeit zum Üben werden wir beim 4. Rosenlauf am 7. Juni 2008 und dem 6. Herbstlauf am 26. Oktober 2008 auf jeden Fall nutzen, um den perfekten Jahresabschluss 2008 beim Silvesterlauf gemeinsam mit unseren Läufern aus nah und fern zu feiern. Der Läufer mit der weitesten Anfahrt kam übrigens aus Böblingen.

Aber ansonsten hat alles wie immer bestens geklappt! Dafür möchte ich nochmals den zahlreichen Helferinnen und Helfern sowie den Sponsoren von Brommi's Sportshop (Gutscheine), der Bäckerei Schneider (Pfannkuchen) und der Familie Geßner vom Sportcasino vom Stadion Hirtenfließ für die Gastfreundschaft und Bewirtung recht herzlich danken.



Folgende Sportlerinnen und Sportler siegten:

560 m Mädchen	Paula Claus	2:05 min
560 m Jungen	Jan-Philipp Hohmann	2:04 min
7 km Jungen	Maik Snigola	32:01 min
7 km Damen	Franziska Turley	35:17 min
7 km Herren	Perter Kirmiß	27:01 min
14 km Damen	Yvonne Fiedler	1:01:35 h
14 km Herren	Hagen Pohle	55:12 min

Christel Marggraf, SV Ajax Eichwalde e.V.

Der Jugend eine Chance

Eine Nachlese aus dem Weihnachtsmannbüro des KJV

Die Aufregung hat sich endlich gelegt! Die Weihnachtsmänner waren gut verteilt fast alle, die es wünschten, haben einen abbekommen oder sind weiter vermittelt worden. Mein Telefon hat am Heiligabend nicht geklingelt! Ich bin also fast sicher, dass die Weihnachtsmänner mit Unterstützung ihrer Engel ihre Aufgabe gewissenhaft erfüllt haben.

Allerdings sah es zuerst gar nicht so gut aus. Die Nachfrage nach den Rauschebärten des KJV überstieg erheblich das Angebot und dann fiel auch noch einer aus! Gott sei Dank sind dafür wieder zwei „altgediente“ junge Männer eingesprungen. Die gute Vorbereitung hat sich gelohnt! Es hat allen Spaß gemacht auch mir, denn ich habe vorher alle Fäden in der Hand gehalten.

Für mich ist diese Zeit immer besonders interessant, denn bei mir sind die Eltern am Telefon, denen ich das Konzept erst einmal erläutern muss, wenn es nicht gerade Familien sind, die schon zum x-ten Mal bei uns gebucht haben. Die meisten Elternhäuser finden es schon gut, dass die Dienstleistung für eine Spende zur Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit zu haben ist. Aber wenn sie dann hören, dass da Jugendliche in den roten Mantel schlüpfen, ist häufig erst einmal Schweigen am anderen Ende der Leitung angesagt. Vorsichtig wird dann die Frage formuliert, wie alt und wie groß denn die Jugendlichen sind.....! Ein Stein plumpst, wenn die Eltern dann hören, dass es ältere Jugendliche aus dem KJV, Studenten oder ausgebildete Sozialarbeiter sind. Dann folgt die Frage nach dem „richtigen“ Kostüm!!

Die Überraschung ist komplett, wenn wir uns an einem Abend in der Vorweihnachtswoche mit den angehenden Weihnachtsmännern und Eltern im Jugendhaus zwecks Vorabsprache treffen. Da läuft dann schon mal ein Weihnachtsmann ohne Haupthaar oder ein anderer so dürr herum, wie man manchmal mit 19/20 Jahren eben noch ist und stellt sich als



künftiger Weihnachtsmann vor. Da heißt es dann für die Eltern „Augen zu und durch“! Spätestens jedoch, wenn sich der Kandidat dann mit Mutter oder Vater unterhält, wendet sich das Blatt und binnen kürzester Zeit wird ein Vertrauensverhältnis hergestellt, wie es eben für solch eine doch sehr familiäre Angelegenheit nötig ist.

Na ja, bisher haben wir wohl noch keinen enttäuscht, weder wegen mangelnder Outfits noch mit einem nichtweihnachtsmanntypischen Auftreten. Ganz im Gegenteil, unsere Weihnachtsmänner werden immer als besonders lieb gelobt, die sowohl zuhören als auch parieren können, wenn die lieben Kleinen ihren „Beitrag“ leisten.

Für mich erhebt sich bei den Vorbehalten immer die Frage, ob die Erwachsenen den Jugendlichen so wenig Fähigkeiten und vor allem Einfühlungsvermögen zutrauen, dass sie misstrauisch werden, wenn es um die Übertragung von Aufgaben geht?

Schön, dass es in Eichwalde inzwischen ein Kinder- und Jugendparlament gibt, das auch schon auf sichtbare Erfolge verweisen kann. Die Verwaltung und die Gemeindevertretung nehmen dieses Gremium durchaus sehr ernst. Aber wie sieht es im privaten Bereich aus? Werden Jugendliche nicht auch manchmal unterfordert? Ich meine, sie müssten viel mehr eigenverantwortliche Aufgaben übertragen bekommen. Der KJV ist dafür ein gutes Beispiel. Die drei mobilen Jugendarbeiter des KJV, die in Eichwalde und den umliegenden Orten aktiv sind, entwickelten sich aus der Klientel des Vereins zu gut ausgebildeten Sozialarbeitern und sind initiativreich auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendarbeit in unserer Region tätig. Also, liebe Eltern, gebt den Jugendlichen eine Chance für Bewährungsproben. Die brauchen sie und wenn es manchmal als Weihnachtsmann oder Engel ist!

Christel Marggraf

Briefmarkenfreunde Eichwalde 1965 e.V.

Veranstaltungstermine für 2008

Die Briefmarkenfreunde Eichwalde treffen sich jeden ersten Sonntag im Monat, außer im Juli und August, von 10:00 bis 13:00 Uhr in der Gaststätte "Zum Stern", 15732 Eichwalde, Schmöckwitzer Str. 34, zu Informationen, Tausch und Börse.

Termine: 06.01., 03.02., 02.03., 06.04., 04.05., 01.06., 07.09., 05.10., 02.11., 07.12.
Gäste sind herzlich willkommen!

Kontaktpersonen:

R. Förster, 030/67803604
W. Wecke, 030/6759882

Blutspendetermine 2008

An den nachfolgenden Terminen finden in den Räumen der Freiwilligen Feuerwehr Eichwalde, Goethestraße 2, jeweils von 14:30 Uhr bis 18:30 Uhr Blutspendetermine statt:

- 26.03.2008
- 11.06.2008
- 20.08.2008
- 12.11.2008

Spielplatzplanung auf dem Händelplatz

Zum Ende des Jahres 2008 wird der Händelplatz ein neues Gesicht bekommen, wie die Märkische Allgemeine bereits am 16./17. Mai 2007 berichtete.

Am 13.12.2007 hat die Gemeindevertretung die Entwurfsplanung zur Errichtung des Kinderspielplatzes auf dem Händelplatz vom 24.10.2007 beschlossen, nachdem sie in den Gremien Ortsentwicklungsausschuss, Kulturausschuss und Kinder- und Jugendparlament vorgestellt und beraten wurde und deren Zustimmung fand.

Bereits im Jahr 2005 wurde von der Gemeindevertretung das Konzept Spielplätze in Eichwalde beschlossen, da in Eichwalde viele junge Familien mit Kindern leben und es nicht genügend öffentliche Spielplätze im Ort gibt. Mit diesem Kon-

zept wurde der Verwaltung eine Richtlinie vorgegeben, an der sich die Neugestaltung von Spielplätzen und die Schaffung von Spielmöglichkeiten auf öffentlichen Plätzen zu orientieren hat.

Auf dem Händelplatz ist ein attraktiver Kinderspielplatz für die Altersgruppe von 3 bis 12 Jahren geplant, der sich gestalterisch in das Kirchemfeld integriert. Auch die Jugendlichen sollen weiterhin ihren Treffpunkt auf dem Platz haben. Gestalterischer Leitfaden im zentralen Spielplatzbereich ist die "Spielwiese". Der oval geformte Spielplatzbereich umfasst eine große Sandfläche. Ein mit Granit-Kleinsteinpflaster befestigter Weg führt innerhalb des umzäunten Bereiches vom östlichen Eingang zum südlichen Ausgang, vorbei an zwei Parkbänken. Hier können die Begleiter der noch

sehr kleinen Kinder nahe am Ort des Geschehens Platz nehmen. Nahe den Bänken im Sandbereich sind zwei Federwippen, ein Sand-Backtisch und eine Schaukelkombination vorgesehen. Mittelpunkt des Spielplatzes ist eine Spielanlage mit dem Namen „Bergholzhausen“. Sie besteht neben einem Kettenwackelsteg aus einem trapezförmigen Spielpodest, Rutsche, Sandschütte und einem Spielhaus.

Da der Händelplatz von Straßen umgeben ist, wird der zentrale Spielplatzbereich von einer ca. 1 m hohen, doppelreihigen Hainbuchenhecke eingefasst. Über alle Details des Projektes kann man sich im Rathaus Eichwalde, Grünauer Straße 49, Zimmer 307, informieren.

Marion Dembowski-Schotte

Alle Jahre wieder ...

Wie alle Jahre wieder, wurde auch im vergangenen Dezember in Eichwalde beim SV Ajax das Weihnachtsturnen für die kleinen Turnerinnen und Turner veranstaltet. Seit Wochen bereiteten sich die Turnkinder auf dieses Kräftemessen vor. Entsprechend groß war auch die Aufregung bei den Kindern. In zwei Altersgruppen (Vorschule / 1. Klasse und 2. / 3. Klasse) turnten die 35 Mädchen und Jungen, um die Besten zu ermitteln. Nach einem zünftigen Einmarsch und einer Gymnastik mit Musik wurde der Start zum Turnen an vier Geräten freigegeben. Viele Eltern und Großeltern nahmen die Gelegenheit wahr, sich einen Eindruck

vom „großen“ Können ihrer kleinen Sprösslinge zu verschaffen. Tosend war der Beifall für die Besten. Die ersten Plätze wurden von Marie Fangerow und Justin Heinze bei den Kleinsten und Mary Scotland sowie Jeron Thiele bei den „Großen“ belegt. Alle Teilnehmer erhielten nach einer stimmungsvollen Spielerunde Urkunden und kleine Geschenke. Dieser kleine Wettkampf wurde von vielen Übungsleitern, Kampfrichtern und Betreuern aus den anderen Abteilungen des Sportvereins sowie zwei Sportlehrern des Humboldt-Gymnasiums unterstützt. Durch ihrer aller Mithilfe verlief der kleine Wettkampf reibungslos. Allen Helferinnen

und Helfern möchte ich an dieser Stelle im Namen des Vorstandes recht herzlich danken.

Christel Marggraf, Übungsleiterin und 2. Vorsitzende



Anzeige

Musik ist Lebensfreude in jedem Alter Musikschule Seeliger entwickelt eigenen Schulbereich 50 PLUS Musik

Die Musikschule Seeliger in Wildau ist seit vielen Jahren eine gute Adresse für alle, die sich für Musik interessieren und vor allem für die, die musizieren oder es einmal erlernen wollen. Von jeher ist sie offen für alle Musikinteressierte, egal welchen Alters. Trotzdem sind die meisten Musikschüler heute Jugendliche und junge Erwachsene, bzw. Kinder, die in der eigens für sie geschaffenen Kindermusikschule spielend den Umgang mit Musik erlernen.

Inzwischen gibt es aber auch einige Musikschulgruppen, in denen speziell ältere Menschen ein Instrument lernen und gemeinsam musizieren. „Allerdings“, so weiß Musikschulleiter Roberto Seeliger, „ist die Zahl derer, die sich für's Musizieren interessieren, aber aus verschiedensten Gründen den Weg in die Musikschule nicht finden, viel größer.“ Roberto Seeliger kennt die Hemmnisse: „Vielen ist gar nicht bekannt, dass wir hier Programme für alle Altersstufen anbieten. Viele Ältere denken, sie müssten hier das „1x1“ auf dem Instrument neben 10- oder 12-jährigen erlernen mit der Angst, bald schon nicht mehr mitzukommen und später dann Stücke spielen, die eher dem jugendlichen Musikgeschmack entsprechen, als ihrem eigenen.“ Aber es gibt auch ganz praktische Probleme, die den älteren Menschen den Besuch der Musikschule erschweren: Wie bekomme ich mein schweres Keyboard Woche für Woche in die Musikschule und nach dem Unterricht wieder nach Hause? Oder: Schaffe ich überhaupt die Treppen in das 2. oder 3. Obergeschoss, in denen sich die Ausbildungsräume der Musikschule befinden?

Diesen Problemen hat sich das Musikschulteam jetzt intensiv angenommen. So bietet der Keyboard-Lehrer Holger Kunow ein Ausbildungsprogramm speziell für ältere Menschen an. Aus seiner über 20-jährigen Praxis als Musiklehrer kennt er die besonderen Erwartungen der Älteren, aber auch ihrer Ängste. „Ich habe über die Jahre viele ältere Menschen kennen gelernt, die zu Hause ein Keyboard hatten und sogar über Grundkenntnisse auf dem Piano verfügten. Trotzdem benutzten sie das Keyboard nicht! Sie hatten Angst vor der Technik des Instrumentes – sie konnten es nicht bedienen“, berichtet Holger Kunow. „Diese Angst muss man ihnen nehmen, durch viel Zeit, Einfühlungsvermögen und das immer wieder Üben. Später gebe ich Tipps, welches Stück in welcher Einstellung am besten klingt und – wenn es gewünscht wird – stelle ich das Keyboard für den bevorstehenden Auftritt im Familien- oder Freundeskreis schon mal vorher entsprechend ein.“

Als Dr. Keyboard bietet Holger Kunow daher auch regelmäßig so genannte Keyboard-Sprechstunden an, bei denen jeder Keyboarder seine Fragen zur Bedienung des Instrumentes stellen kann. „Diese Sprechstunden werden vor allem von älteren Keyboard-Spielern besucht – das zeigt mir, wie wichtig dieses Thema vor allem für diese Altersgruppe ist.“ Aber das Keyboard, so sagt Holger Kunow weiter, sei auch ein ideales Instrument für den älteren Musikeinsteiger. Für knapp 300 € ist heute schon ein wirklich gutes Instrument zu bekommen. Die ersten Erfolge stellen sich in der Regel sehr schnell ein. Am Anfang wird auch der ältere Musikschüler zwar mit Kinderliedern Vorlieb nehmen müssen, denn „Kinderlieder sind nun einmal die einfachsten Stücke und daher gerade vom Musikeinsteiger am schnellsten zu erlernen. Aber danach richtet sich die Musikauswahl nach den altersspezifischen Geschmäckern meiner Schüler“, erzählt Holger Kunow. „Und natürlich unterstütze ich sie bei der Auswahl und den Arrangements der Titel für den Auftritt zu Hause.“

Schließlich ist das Keyboard ja ein Showinstrument und jeder, der es spielt, will auch einmal im privaten Kreis vorspielen.“ Die, die heute schon am Kurs von Holger Kunow teilnehmen, sind begeistert. Sie haben Spaß daran, Neues zu lernen und besser zu werden. Beim gemeinsamen Musizieren entwickeln sich zudem neue soziale Kontakte, es entstehen sogar neue Freundschaften. Die Musikschule Seeliger ist nun dabei, die Angebote für ältere Musikinteressierte auszubauen. Es gibt viele Ideen. So ist zum Beispiel ein Abhol- und Heimbringenservice in Planung, genauso wie das Angebot, die Musikausbildung in ebenerdig, bzw. bequem mit dem Fahrstuhl erreichbaren, Räumen durchzuführen. Denn egal, wie alt man ist: Musik, das ist Lebensfreude.

Wenn sie weitere Fragen zur Musikausbildung „50 PLUS Musik“ haben, stellen Sie sie einfach. Unter 0 33 75 / 56 11 15 geben Ihnen die freundlichen Mitarbeiter der Musikschule Seeliger gerne Auskunft.

Die Musikschule Seeliger finden Sie in Wildau, Karl-Marx-Str. 114, nur wenige Schritte vom S-Bahnhof entfernt.

Urban & Bader



Grünauer Straße 20
15732 Eichwalde

Hausgeräte-
Reparatur
TV-Reparatur

Tel.: 0 30 / 67 54 91 10

QUELLE SHOP

Öffnungszeiten:

montags - freitags von 10 - 12 und 15 - 18 Uhr

ab März 2008

Trollbeads, das Original seit 1976!

15738 Zeuthen • Goethestraße 12b
Info: www.beadtuning.de

DANKE DANKE DANKE!
 Wir sind noch heute überwältigt von der riesigen Resonanz auf unsere Ladeneröffnung am 01.02. Wir zählten mehr als 500 Gäste, darunter Kunden, Verwandte, Freunde und Helfer sowie zahlreiche Nachbarn aus der Bahnhofstraße. Habt Dank für die unzähligen Glückwünsche, das Daumendrücken und das Meer von Blumen, an dem wir immer noch täglich Freude haben.



Nicole, Rebecca & Julia

Südkor
Boulevard
 Meisterin ihres Fachs Nicole Mohring
 Bahnhofstraße 4, Eichwalde | Telefon 030 - 84 111 620

KGB 
KOMFORTABLE GARTENBEWÄSSERUNG
 G. Stropahl • Dahmestr. 7 • 15732 Eichwalde
 Tel.: 030 6781 8495 • Funk: 0179 699 2387

Projektierung und Installation von:

- Garten- und Flächenberechnungen
- Baum- und Heckenbewässerung
- voll-, teilautomatische oder handgeregelt Bewässerungen
- Brunnen- und Pumpenberatung

ab März 2008

GoldschmiedeHobby Kurse

15738 Zeuthen • Goethestraße 12b
Info: Goldschmiede Neltner, Tel.: 030 - 5 32 98 80

BESTATTUNGSHAUS I. RAUF 

Gerhart-Hauptmann-Allee 68 15732 Eichwalde
 Tag und Nacht 030 - 67 54 93 11


controlling baltz

Betriebswirtschaftliche Beratung/Planung laufende Buchführung laufende Lohn- und Gehaltsrechnung

Inh.: Dipl. oec. Siegrid Baltz

Käthe-Kollwitz-Str. 6
 D -15732 Eichwalde
 Tel.: +49 30 67803430
 Fax: +49 30 67803359
 Internet: www.controlling-baltz.de
 Email: info@controlling-baltz.de


Baum- und Landschaftsdienst
Gerd Bischoff

Dorfstraße 10 -16 • 15732 Schulzendorf
 Funk: 01 72 / 3 11 26 55 - Fax.: 03 37 62 / 4 29 93
 Baum- und Gartenpflege • Entsorgungsleistungen •
 Baumsanierung • Stubbenausräumung • Seilklettertechnik

Herrenmode Eichwalde
 15732 Eichwalde, Bahnhofstraße 75
 Tel.: (030) 6759699 Inhaber: Sieglinde Kurzel

Mit aktueller Frühjahrs-kollektion

Mode, die Männer anzieht



Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 7-13 und 14-18 Uhr, Sa. 7-12.30 Uhr

Wildau Ticket & more 

Willkommen beim **Ticketprofi** in Ihrer Nähe!

Chausseestraße 1
 15745 Wildau

Tel.: 03375 551500
 Fax: 03375 551502

E-Mail: anfrage@wildauticket.de
www.wildauticket.de

... In der A10-Freizeitwelt



FOTO-BARK

MARION BARK
DAHMESTR. 7
15732 EICHWALDE

030 67818496
www.bark-fotos.de
TERMINE BITTE NACH VEREINBARUNG




... weil Musik Spaß macht!

POP & ROCK
SCHULE • SEELIGER

Bürozeiten: Mo - Do 13 - 19 Uhr
Beratung, Anmeldung, Verkaufsbüro Fr 13 - 18 Uhr

Tel.: 03375 561115 • Fax: 03375 561114
Karl-Marx-Str. 114 • 15745 Wildau (am S-Bahnhof)
musikschule@seeligermusic.de



**Haus- und
Gartendienst
Gerd Bischoff**

Dahmestraße 15 • 15732 Eichwalde
Funk: 01 72 / 3 11 26 55 - Fax.: 0 30 / 67 54 95 94
Hausmeistertätigkeiten • Hilfe für Haus und Garten •
Zaunbau • Grabpflege • Vermittlung aller Handwerksarten



Fachbetrieb für®
Gebäudetechnik

Meisterbetrieb der Elektroinnung Berlin

Jörg Hartwig
Geschäftsführer

Wir verteilen Energie - seit 1974

Tel. 030 / 675 93 84 • Funk: 0177 / 4098700 • Fax: 030 / 675 30 36
12527 Berlin-Schmöckwitz • Grünauer Weg 1 (Ecke Waldstraße)

ab März 2008

Trauringe selber machen

15738 Zeuthen • Goethestraße 12b
Info: Goldschmiede Neltner, Tel.: 030 - 5 32 98 80

Küche und Technik
Das Eichwalder Küchenstudio
Markus Rothenberger
Inhaber

Bahnhofstraße 88
15732 Eichwalde

Tel. 0 30 - 6 75 80 13
Fax. 0 30 - 6 75 71 54
www.eichwalde-kueche.de
Handy 0173 - 603 87 41



Laminieren in XXL
Im Format bis DIN A0+

Plakate - Poster - Bauzeichnungen
Ein- und beidseitiges Einschweißen in glänzend oder matter Folie

Copyshop Eichwalde
copyshop@rakuverlag.de

Bahnhofstraße 75
15732 Eichwalde

Plakatierung in der Gemeinde Eichwalde

Litfaßsäule

Die historische Litfaßsäule in der Bahnhofstraße 79 vor der ALTEN FEUERWACHE gehört der Gemeinde Eichwalde und wird zur Plakatierung für Veranstaltungen von der Gemeinde genutzt.

Bitte berücksichtigen Sie, dass die historische Litfaßsäule nicht als öffentliche Informationstafel genutzt werden darf.

Sollten Sie Interesse an einer Veröffentlichung an der Litfaßsäule haben, stellen Sie Ihre Anfragen bitte an die Haupt- und Ordnungsverwaltung, Öffentlichkeitsarbeit. Die Gemeinde wird Ihre Anfrage prüfen und Ihnen alle weiteren Schritte mitteilen.

Bäume

Auch Bäume sind für das Anbringen von Informationen nicht geeignet, da sie durch spitze oder scharfe Gegenstände (z.B. durch Reißzwecken oder Nägel) Schaden nehmen können.

Bitte beachten Sie, dass Ihnen zum Anbringen von Informationen die hölzernen Anschlagtafeln in der

- Rheinstraße/ Friedenstraße
 - Wusterhausener Straße/ Friedenstraße
 - Zeuthener Straße/ Maxim-Gorki-Straße
 - Am Schillerplatz
 - Waldstraße/ August-Bebel-Allee
 - Egonstraße/ Chopinstraße
- zur Verfügung stehen.

Sie haben auch die Möglichkeit, einen Antrag auf Sondernutzung (Plakatierung) bei der Haupt- und Ordnungsverwaltung, Ordnungs- und Gewerbeamt zu stellen.

Kennen Sie Osno?

Wissenswertes über unsere Partnerstadt in Polen

Der Partnerschaftsvertrag zwischen Eichwalde und dem polnischen Osno besteht seit dem 6. Mai 1995.

Osno liegt 125 km entfernt von Eichwalde, 25 Kilometer nord-östlich von Frankfurt an der Oder, an der Lenka, auf deutsch, am Lenzebach. Einem landschaftlich schönen Gebiet. Osno, früher Drossen, ist eine Stadt in der Woiwodschaft Lebus, im Landkreis Slubice.

Über die Gründung des Ortes gibt es keine genauen Angaben. Wahrscheinlich erfolgte sie im Zusammenhang mit der 1125 erfolgten Gründung des Bistums Lebus durch Herzog Boleslaw Schiefmund. Der damalige Marktflecken befand sich an der Stelle, wo die Straßen von der Bischofsstadt Frankfurt a.d. Oder über Meseritz nach Posen zusammentrafen, durch den Lenzebach führten und sich mit einer Handelsstraße von Schlesien nach Stettin kreuzten.

Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahre 1252. Im Jahre 1354 gelangte die Stadt, deren Name seit 1375 als Drossen überliefert ist, in den Besitz der Markgrafen von Brandenburg. Seit 1447 ist Drossen der Verwaltungssitz des Sternberger Landes. Osno hat gegenwärtig rund 4.000 Einwohner. Vor 1945 wohnten hier etwa 6.000 Bürger. Seit 1990 erfolgt wieder ein langsamer wirtschaftlicher Aufstieg.

Die gegenwärtige Arbeitslosenquote liegt bei etwa 9%. Von den arbeitsfähigen Bürgern arbeiten etwa 500 in Deutschland und anderen westeuropäischen Ländern.

(Die Informationsreihe wird fortgesetzt.)

Quelle - Eichwalder Heimatverein



Schöffen gesucht

Die Gemeinde Eichwalde sucht sechs geeignete Bewerberinnen und Bewerber für die Wahl der Schöffen in der ordentlichen Gerichtsbarkeit. Bis spätestens 31. Mai 2008 hat die Gemeinde Eichwalde eine Vorschlagsliste mit den Bürgerinnen und Bürgern, die sich für die Tätigkeit als Schöffe beworben haben, zu erstellen.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger von Eichwalde, die älter als 25 Jahre und bereit sind, als Schöffe zu arbeiten, richten ihre Bewerbung bitte bis zum 28.03.2008 schriftlich an die

Gemeinde Eichwalde
Haupt- und Ordnungsverwaltung
Grünauer Straße 49
15732 Eichwalde.

Weitere Informationen und Bewerbungsvordrucke können über die Homepage der Gemeinde Eichwalde (www.eichwalde.de) abgerufen sowie telefonisch oder per Mail angefordert werden. Bitte beachten Sie die öffentlichen Bekanntmachungen. Für eventuelle Fragen steht Ihnen Frau Grothe unter der Telefonnummer (0 30) 6 75 02 300 oder per Mail: birgit.grothe@eichwalde.de gern zur Verfügung.

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Eichwalde, der Bürgermeister
Redaktion: Gemeinde Eichwalde, Grünauer Straße 49, 15732 Eichwalde
Doris Müller-Spaniel, eMail: doris.mueller-spaniel@eichwalde.de
Tel. 030-67502203, Fax 030-67502101,
Druck, Satz Ralf Kurzel, eMail: ralf@kurzel.de
und Anzeigen: Raku Verlag Eichwalde, eMail: bote@RakuVerlag.de

Auflage: 4 000

Redaktionsschluss ist der 25. des Vormonats. Erscheinungstag ist der letzte Samstag im Erscheinungsmontat.
Der Eichwalder Bote erscheint vorerst vierteljährlich im Februar, Mai, August und November.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge auch auszugsweise wiederzugeben. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

ALTE FEUERWACHE 2008

15732 Eichwalde Bahnhofstraße 79



März

- 06.03. Do., 19:00 Uhr **Vortrag und Gespräch** „80 Jahre Israel“ eine Zeitreise durch die Geschichte des jüdischen Staates mit Prof. Dr. J. Kostiner
(Veranstalter Eichwalder Heimatverein e.V. in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung) Eintritt € 3,-
- 08.03. Sa., 19:00 Uhr **Kammerkonzert** mit dem Trio Viadrina mit Elisabeth Glass (Violine), Birgit Grützner (Klavier), Thomas Georgi (Cello) spielen Werke von Beethoven, Schubert und Brahms
(Veranstalter Freundeskreis ALTE FEUERWACHE Eichwalde e.V.) Eintritt € 8,-
- 13.03. Do., 19:00 Uhr **Jamsession**
(Veranstalter Eichwalder Heimatverein e.V.) Eintritt frei
- 15.03. Sa., 19:00 Uhr **Konzert durch die Jahreszeiten** „Sinfonietta“ mit Tanja Schwarze (Violine) und Irene Wittermann (Piano) und Zwischentöne aus „Die 13 Monate“ von Erich Kästner, gelesen von der Schauspielerin Angelika Neutschel
(Veranstalter Kulturbund Dahme-Spreewald e.V.) Eintritt € 8,-
- 30.03. So., 15:00 Uhr **Kinderkino**
(Veranstalter Kind und Kegel e.V.) Kostenbeitrag € 1,- incl. Popcorn und Getränk
- 30.03. So., 17:00 Uhr **Orgelkonzert** mit dem BERLINER ORGANISTEN DUO Elke Schneider (Orgel, Gesang) und Volker Jäckel (Orgel, Portativ) spielen vierhändig und vierfüßig in der Evangelischen Kirche
(Veranstalter Evangelische Gemeinde) Eintritt frei

April

- 04.04. Fr., 19:00 Uhr **Vernissage** zur Ausstellung Malerei von Rolf Werner
Öffnungszeiten v. 05.04. - 27.04. do. bis so. 15:00-18:00 Uhr
(Veranstalter Gemeinde Eichwalde)
- 06.04. So., 19:00 Uhr **Klavierabend** Yasuko Matsuda
(Veranstalter Freundeskreis ALTE FEUERWACHE Eichwalde e.V.) Eintritt € 8,-
- 10.04. Do., 19:00 Uhr **Jamsession**
(Veranstalter Eichwalder Heimatverein) Eintritt frei
- 12.04. Sa., 19:00 Uhr **Liederabend** „Die Stimme im Lied“ Solveig Schneider (Gesang) und Stefan Lindner (Klavier) laden Sie ein zu einer unterhaltsamen Reise in die Welt des Liedes
(Veranstalter Kulturbund Dahme-Spreewald e.V.) Eintritt € 8,-
- 20.04. So., 10:00 Uhr **Jazzfrühshoppen** mit dem Sigi-Vogel-Swingtett
(Veranstalter Eichwalder Heimatverein e.V.) Eintritt € 6,-
- 26.04. Sa., 19:00 Uhr **Texte, Begebenheiten und Musikstücke, die Aufsehen erregten**
„Chronique Scandaleuse“ mit Marion Ziesmer und Karin Schönemann am Klavier
(Veranstalter Gemeinde Eichwalde) Eintritt € 6,-

Mai

- 04.05. So., 15:00 Uhr **Kinderkino**
(Veranstalter Kind und Kegel e.V.) Kostenbeitrag € 1,- incl. Popcorn und Getränk
- 08.05. Do., 19:00 Uhr **Jamsession**
(Veranstalter Eichwalder Heimatverein) Eintritt frei
- 12.05. So., 11:00 Uhr **Pfingstfrühshoppen** im Eichenpark mit der Dizzys Swing Gang
(Veranstalter Eichwalder Heimatverein e.V.) Eintritt € 6,-
- 17.05. Sa., 19:00 Uhr **Konzert** der Orchesterakademie bei der Staatskapelle Berlin
(Veranstalter Freundeskreis ALTE FEUERWACHE Eichwalde e.V.) Eintritt € 8,-
- 18.05. So., 15:00 Uhr **Figurentheater** „Rumpelstilzchen“ mit dem Theater im Globus, ab 4 Jahre
(Veranstalter Gemeinde Eichwalde) Eintritt € 4,-
- 25.05. So., 18:00 Uhr **Konzert** der Kirchenmusiker des Kirchenkreises Neukölln
„Musik aus zehn Jahrzehnten“ in der Evangelischen Kirche
(Veranstalter Evangelische Gemeinde) Eintritt frei
- 30.05. Fr., 19:00 Uhr **Vernissage** zur Fotoausstellung „Eichwalder Impressionen“ von Burkhard Fritz
Öffnungszeiten v. 31.05. - 22.06. do. bis so. 15:00-18:00 Uhr
(Veranstalter Freundeskreis ALTE FEUERWACHE Eichwalde e.V.)